

Grüne Seiten

Wahlzeitung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Stadtratswahl in Alzey
am 26. Mai 2019



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

in 35 Jahren Stadtratsarbeit hat unsere kleine grüne Fraktion einiges erreicht. Es gibt aber vor allem vor dem Hintergrund der weltweiten Umweltkrise, die von immer mehr Menschen wahrgenommen wird, auch in Alzey noch viel zu tun.

Auf Initiativen der Grünen hin hat die Stadt gute Entscheidungsgrundlagen: Das Energie- und Klimaschutzkonzept, das Mobilitätskonzept, das Grünpflegekonzept. Diese wissenschaftlichen Basics bestätigen unsere Positionen, zeigen wo die Reise hin gehen muss, verschwinden aber gerade deshalb gern in der Schublade. Wir holen sie da raus, um unsere zahlreichen Initiativen zu unterfüttern. Bei der Zahl der Anträge und Anfragen hat unsere Zwei-Mann-Fraktion ohnehin die Nase vorn.

Grüne Lösungsansätze werden dringender denn je gebraucht. Wie diese aussehen, wollen wir auf den folgenden Seiten skizzieren. In der Hoffnung, Sie davon zu überzeugen – für mehr Grün im Stadtrat!



Klimaschutz nutzt allen Erneuerbare Energien weiterentwickeln

Der heiße Sommer 2018 hat es gezeigt. Eine konsequente Klimaschutzpolitik wird immer dringlicher. Das ist ein Mammutaufgabe, denn bis 2050 muss der CO₂-Ausstoß praktisch auf null gedrückt werden. Und dafür ist auch kommunales Handeln nötig. Die Streichung der Stelle des städtischen Klimaschutzbeauftragten in 2015 war deshalb das falsche Signal. Denn er hatte wichtige Anstöße gegeben. Es wurden z.B. städtische Gebäude mit LED-Leuchten ausgestattet. Danach wurde die Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie umgestellt. Damit wurden 2018 im Vergleich zu 2016 ca. 739.000 kWh Strom (-73%) bzw. 361,3 t CO₂ eingespart. Das schont nicht nur das Klima, sondern auch die städtischen Finanzen. Nun gibt es einen Vertrag zwischen Stadt und e-rp (EWR). Für 20.000 Euro pro Jahr werden Mitarbeiter des Energieversorgers für die Stadt aktiv. Anträge dafür kommen bislang aber nur von uns Grünen: Die Untersuchung energieintensiver Gebäude, wie die



Windenergie ist in Rheinhessen Vorreiter bei den Erneuerbaren

Kita Heimersheim, das Dorfge-meinschaftshaus Schafhausen, die Tiefgarage Kronenplatz, das Wartbergbad, sowie Wohnblocks der Baugesellschaft (ABG). Studien, die dann Einsparmaßnahmen zur Folge hatten. Das Öko-Audit für das Schwimmbad steht noch aus. 211 Wohnungen der ABG werden mittlerweile mit umweltfreundlicher Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Kurfürstenstraße versorgt. Das muss ausgeweitet werden. Auf unsere Anregung hin hat die e-rp das Angebot „daheim Solar“ einge-

führt: Solaranlagen mit Stromspeicher können über Dienstleister erworben werden. Zudem geht die von uns angestoßene Energie-Initiative weiter. Für das Klimaschutzkonzept wollen wir eine Gegenüberstellung haben, wie der Stand heute gegenüber 2011 ist. Eine Auflistung von bisherigen Maßnahmen ist wichtig, reicht für eine vergleichende Einschätzung aber nicht aus. Wir wollen auch, dass eine Studie erstellt wird, wie die Folgen des Klimawandels in Alzey minimiert werden können.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Die städtische Alzeayer Baugesellschaft (ABG) bietet traditionell günstigen Wohnraum für Mieter mit geringem Einkommen an. Es gibt seit Jahren eine Warteliste von über 200 Bewerbern. Die Gesellschaft hat seit einigen Jahren etliche Wohnungen neu gebaut oder kauft Neubauten an. Ist doch toll, könnte man sagen. In den Neubauten müssen allerdings deutlich teurere Mieten verlangt werden. Hinzu kommt, dass die Zahl der Wohnungen erheblich verringert wurde. Wir halten diese Politik für grundlegend falsch. Wir sind die einzige Ratspartei, die gegen die

teuren Neubauten gestimmt hat. Wir fordern, dass die sozialpolitische Ausrichtung der ABG und das Engagement für Mieter mit niedrigem Einkommen wieder in den Vordergrund tritt. Wir Grüne wollen den bisherigen Weg fortsetzen: Kontinuierliche Modernisierung inklusive energetischer Sanierung, Interessen der Mieter berücksichtigen.

Auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt hat die Kommune die Möglichkeit, in Bebauungsplänen Quoten für sozialen Wohnungsbau festzulegen. Wir fordern das nachdrücklich. Eine Sozialquote von 20% ist ein

erster Schritt. Sozialer Wohnungsbau setzt allerdings eine Abkehr von der flächenzehrenden Eigenheimmentalität und den Vorrang von Geschosswohnungsbau in Neubaugebieten voraus. Dies ist in Alzey derzeit nicht abzusehen. Grundsätzlich ist eine Regulierung des Wohnungsmarktes nötig. Es zeigt sich immer drastischer, dass „der Markt“ bezahlbaren Wohnraum weder schaffen kann noch will. Investoren wollen größtmögliche Rendite erzielen. Das werden wir politisch nicht fördern. Wir setzen uns ein für lebendige, vielfältige und lebenswerte Quartiere.





Artenvielfalt vor Ort schützen

Wiesen-Salbei, Mauerbiene, Rebhuhn & Co.

Die biologische Vielfalt zu bewahren und weiterzuentwickeln ist eine der wichtigsten Aufgaben. Hier sind die öffentliche Hand genauso gefordert wie Wirtschaft, Landwirtschaft und Privathaushalte. Wildpflanzen, Insekten, und die vielen anderen Tiere der rheinhessischen Landschaft brauchen bessere Lebensbedingungen. Wir Grüne engagieren uns seit vielen Jahren dafür. Das in die Jahre gekommene ökologische Grünpflegekonzept der Stadt wurde auf unsere Initiative hin überarbeitet.



Wildbienen auf einer Distelblüte; Streuobstwiese der Alzeyer Grünen

Wir haben erreicht, dass vermehrt öffentliche Grünflächen dauerhaft artenreich umgestaltet und gepflegt werden sollen. Wir haben dazu eine erste Liste mit Flächen vorgelegt. Diese sind als Rasen angelegt und können publikumswirksam vorbildhaft umgestaltet werden. Leider wurde unser umfangreicher Antrag nur ansatzweise angenommen. Da muss noch deutlich mehr geschehen.

Wir wollen nämlich u.a. auch,

dass die Ränder von Feldwegen erhalten und ggf. wieder hergestellt werden. Sie dürfen nicht umgepflügt, unsachgemäß gemulcht oder mit Herbiziden abgespritzt werden.

Blühende Wegeränder, Bachränder, auch Straßenränder, Hecken und Windschutzstreifen sind wichtige Bestandteile einer regionalen Biotopvernetzung. Sie stellen in der weitgehend ausgeräumten Agrarlandschaft wichtige Lebensräume

in den rheinhessischen Offenlandflächen dar. Wir begleiten die verschiedenen Kompensationsmaßnahmen für bauliche Eingriffe in Natur und Landschaft aufmerksam und wollen sie weiter verbessern. Nicht zuletzt fließen erhebliche Finanzmittel aus Ersatzzahlungen auch von Windenergiebetreibern und Gelder vom Land in vielfältige Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der Kulturlandschaft Rheinhessens.

Europa

Auch im Europaparlament brauchen wir starke Grüne. Denn die Zerstörung der EU durch Rechtspopulisten und Nationalisten muss verhindert werden. Viele Probleme sind allein auf nationaler Ebene gar nicht zu lösen. Nur eine starke EU kann der Macht der Konzerne etwas entgegen setzen oder eine fortschrittliche Umwelt- und Klimapolitik machen. Nationale Regierungen sind zu oft am Gängelband der Großunternehmen, wie z.B. die Dieselaffäre und das devote Verhalten von Bundesverkehrsminister Scheuer zeigen. Allerdings muss die EU deutlich solidarischer und sozialer werden und Nationalismus wie auch den seit Jahrzehnten herrschenden Neoliberalismus überwinden. Die EU ist nicht perfekt, aber ein Zerfall und die Rückkehr in die Zeit der Nationalstaaten wäre eine Katastrophe.

Mehr Infos zu den Themen dieser Zeitung und anderen auf:

www.gruene-alzey-worms.de/gruene-im-landkreis/stadtratsfraktion-alzey/

Der Schlosspark ist für alle da

Wer offenen Auges durch die Innenstadt geht, dem fallen nicht nur viele Leerstände und mangelnde Betriebsamkeit auf, sondern auch das Fehlen von Orten, die BürgerInnen zum Verweilen einladen.

So ist der kleine Spielplatz in der Wilhelm-Paeseler-Anlage öde und hat nur einen geringen Aufenthaltswert. Trotzdem halten sich vor allem in den Nachmittagsstunden viele Mütter und Kinder dort auf. Das zeigt, dass ein Ort zum



Der Schlosspark soll attraktiv und naturnah gestaltet werden

Spielen und Verweilen in der Innenstadt dringend notwendig ist. Aber auch der Schlosspark ist in seiner aktuellen Gestaltung wenig einladend.

Wir setzen uns deshalb für eine naturnahe Neugestaltung des Schlossparks ein, der als Bürger- und Mehrgenerationenpark für Jung und Alt eine Bereicherung für die Innenstadt sein kann. Bewährte Konzepte anderer Kommunen zeigen, dass solche Angebote sehr gut genutzt werden.

Sie kandidieren 2019 für die Stadtratsliste der GRÜNEN:



1. Detlev Neumann, Journalist, geb. 1955



2. Inge Ruckes, Psychotherapeutin, geb. 1948



3. Christa Potten, Studiendirektorin a.D., geb. 1953



4. Danny Behrendt, Student, geb. 1989



5. Friedhelm Strickler, Gärtner, geb. 1961



6. Ouassila Boujardine, Rentnerin, geb. 1947



7. Jochen Hinkelmann, Medienarchivar, geb. 1958



8. Ursula Nestmann, pensioniert, geb. 1951



Alternativen zum Auto fördern! Wir treten für eine neue Mobilität ein

Durch die Erschließung weiterer Baugebiete wird sich die Verkehrssituation in Alzey weiter verschärfen. Zur Reduzierung von Staus, Abgasen und Lärm müssen die Alternativen zum Auto gestärkt werden.

Auf unsere Initiativen hin wurden viele Einbahnstraßen für Radfahrer geöffnet, im Rahmen der Sanierung Radstreifen in der Mainzer Straße, der Berliner Straße und der Weinheimer Landstraße markiert. In der Kreuznacher Straße wurde das abgelehnt, stattdessen wieder mal zusätzliche Parkplätze geschaffen.

Wichtig wären Radstreifen vor allem aber in der Nibelungenstraße, der Römerstraße, der Dautenheimer Landstraße. Zuständig ist dafür der Landesbetrieb Mobilität. Die Verwaltung sagt zwar immer „da sind wir dran“, leider passiert aber seit Jahren nichts. Die Lärmkartierung des Landes weist für den Innenstadtring einen Lärmpegel von über 75 Dezibel aus. Hier ist es fast so



Unsern täglich Stau geben wir uns heute ...

laut, wie auf Autobahnen. Wegen der wachsenden Zahl von Autos und Motorrädern dürfte der Wert noch steigen.

Bei der Entwicklung der E-Mobilität dürfen die Fehler nicht wiederholt werden, die beim klassischen Kfz-Verkehr gemacht wurden. Ob wir mit dem Benzinmotor oder mit einem prestigeträchtigen Stomer im Stau stehen und nicht-motorisierte Mitmenschen in ihrer Mobilität behindern, ist ziemlich egal.

Das Alzeyer Mobilitätskonzept schlägt für mehrere Hauptstraßen Tempo 30 vor: Durch eine verringerte Geschwindigkeit wird der „Verkehrsablauf“ verstetigt, hierdurch sinken Lärm- und Emissionsbelastung spürbar. Der Lärmpegel sinkt um ca. 3 Dezibel, was (...) als Halbierung der Verkehrsmenge wahrgenommen wird. Die Verkehrssicherheit wird insbesondere für den nichtmotorisierten Verkehr verbessert“. Auf was warten wir?



Bücherschrank

Obwohl unser Antrag, einen offenen Bücherschrank in der Innenstadt aufzustellen, z. B. am Obermarkt, im Stadtrat rundweg abgelehnt wurde, wollen wir diese Initiative weiter verfolgen. In vielen Kommunen (zum Beispiel Mainz) haben solche Schränke zur Bereicherung des kulturellen Lebens beigetragen. Hier können Spendenwillige Bücher einstellen und es kann sich jedermann kostenlos bedienen. Ohne Aufsicht. Ohne Ausleihzettel. Ohne Rückgabefrist.

Die Rechte des Stadtrates wieder stärken

Die Einflussmöglichkeiten des Stadtrats nehmen immer weiter ab. Nur ein paar Kostproben: Bei städtischen GmbHs vertreten Verwaltung und die Mehrheit des Rates die Auffassung, dass es keine Weisungen an Geschäftsführung und Aufsichtsrat geben darf. Alles soll hinter verschlossenen Türen diskutiert werden. Das ist ein merkwürdiges Demokratieverständnis. Die Gemeindeordnung schreibt in § 87 sogar vor, dass bei GmbHs sicher-

stellt sein muss, „dass der Gemeinderat den (...) gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann“. Die Fusion von e-rp und EWR gehört auch dazu. In der Gemeindeordnung (§ 87) heißt es: „Die Gemeinde darf (...) wirtschaftliche Unternehmen (...) in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten (...) oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt

werden kann.“ Damit sind z.B. GmbHs gemeint und es muss nachgewiesen werden, dass die Rechtsform AG erforderlich ist. Uns ist von einem solchen Nachweis nichts bekannt.

Das Sahnehäubchen ist aber die Alzeyer Erschließungsgesellschaft EGA. Hier gibt es nicht einmal mehr einen Aufsichtsrat, nicht einmal eine Informationspflicht. Das bedeutet: Keine Kontroll- und Steuerungsrechte für den Stadtrat.

Der Haushaltsplan für 2019

wurde um gut 240 Seiten verkürzt zugestellt (rechnerisch „unwichtige“ Haushaltsstellen). Das ist rechtlich anscheinend zulässig, trotzdem ein weiteres Puzzesteinchen in diesem Spiel des schleichenden Abbaus von Demokratie. Der Stadtrat ist die wichtigste Repräsentanz der Bürgerschaft. Wir hoffen und wollen, dass er nicht zu einem Gremium der Abnicker wird. Grün wählen stärkt die kommunale Demokratie!

Sie kandidieren 2019 für die Stadtratsliste der GRÜNEN:



9. Sinan Samat, Bürokaufmann, geb. 1971



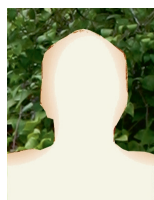
10. Beate Mandler, Chemielaborantin, geb. 1960



11. Friedhelm Bayer-Fleger, Dipl.-Ing. geb. 1956



12. Monja Reiß, Kauffrau, geb. 1990



13. Harald Scholl, Winzer, geb. 1965



14. Hildegard Maus, Rechtspflegerin, geb. 1967



15. Klaus Hartwich, Lehrer, geb. 1955



16. Aynur Samat, Hausfrau, geb. 1970



Alzey ist bunt!

Mit vielen anderen sind wir Grüne – oft schon seit Jahrzehnten – aktiv im Kampf gegen rechtsextreme Umtriebe in Rheinhessen. Die ersten Demonstrationen gegen Neonazi-Aufmärsche in Alzey wurden vor fast 20 Jahren noch in „Einzelaktionen“ durch Grüne vor Ort organisiert. Seit etlichen Jahren organisiert neben den vielen örtlichen Initiativen auch das breit aufgestellte Bündnis „Alzey gegen Rechts“ mit tatkräftiger Unterstützung des DGB und oft zusammen mit „Rheinhessen gegen Rechts“ den zivilgesellschaftlichen Widerstand gegen braune Machenschaften im ganzen Landkreis. Wir stellen uns gemeinsam mit vielen anderen gegen Nazis und Chauvinisten, egal ob in Stiefeln, Turnschuhen oder im Nadelstreifenanzug!

Hier sind auch wir Grüne mit Herz, Hirn und Hand aktiv – unsere rheinhessische Heimat ist bunt!

Stadtentwicklung braucht Konzepte

Stadtentwicklung braucht Konzepte – und die müssen in Zusammenhang stehen. Nur eines davon, aber ein sehr wichtiges Element, ist die Bauleitplanung. Diese muss endlich nachhaltig werden. Bislang entstehen Bebauungspläne nach dem Modell 08/15. Der Flächenfraß wird fortgesetzt. Minimale ökologische Ausgleichsmaßnahmen sind dann ein paar Straßenbäume und weitgehend artenfreie Grünstreifen. Im aktuellen Klimaschutzbericht heißt es dazu: Ökologische Nachhaltigkeit, energetische Gebäudequalität, klimaschonende Haustechnik, sowie der Einsatz von ökologischen und nachhaltigen Baustoffen sollte zur Selbstverständlichkeit werden. Für den dritten Abschnitt des Neubaugebiets Mauchenheimer Weg ist im „Alzeier Baulandmodell“ z.B. ein vorbildliches Nahwärmesystem vorgesehen. Im Finanzausschuss konnten wir mit Mühe und Not verhindern, dass diese für den Klimaschutz so



Alzey wird weiterentwickelt. Und es gibt Grenzen des Wachstums.

wichtige Maßnahme gestrichen wurde. Wir wollen auch, dass die Möglichkeiten des Sozialen Wohnungsbaus und neue, gemeinschaftliche Wohnformen für Jung und Alt ermöglicht werden. Ebenso müssen bei Ausweisung neuer Baugebiete ein sparsames Flächenmanagement und die Folgen für den innerstädtischen Verkehr und die Infrastruktur (z.B. KITAS, Nahversorgung) bedacht werden.

Wir fordern, dass bei neuen Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten verlässliche Daten

über den tatsächlichen Bedarf vorgelegt werden. Wir wollen, dass die Bauflächenpotenziale aus der Landeserhebung RAUM+ offengelegt werden. Bezahlbare Mietwohnungen müssen im Vordergrund stehen, nicht die überkommene Eigenheimidylle. Bisher wird nach dem Motto „Weiter so“ gehandelt. Damit wird man den Herausforderungen der Zukunft nicht gerecht.

Viel zu oft wurden wirtschaftliche Sonderinteressen von Investoren als städtebauliche Ziele der Stadt Alzey umdefiniert.

Für eine soziale Stadt

Erstmals hatten wir Grüne 2007 auf die Fördermöglichkeiten des Programms „Soziale Stadt“ hingewiesen. Damals allerdings noch ohne Resonanz im Stadtrat. Erst 2009 kam das Thema dann auf die Tagesordnung. Danach wurde als erstes Projekt das Freizeitgelände Am Herdry mit großem Erfolg realisiert. Nun wurde bereits ein zweites Projekt im „Alzeier Osten“ gestartet. Dabei haben wir erreicht, dass das Jugend- und Kulturzentrum einen zweigeschossigen Anbau erhält. Dies

wird durch eine Spende für die wichtige und hervorragende Arbeit des Juku-Teams möglich.

Mit der „Sozialen Stadt“ ist viel mehr als nur das gleichnamige Städtebauförderungsprogramm gemeint. Es geht um soziale Integration insgesamt. Wir setzen uns dafür ein, dass das Integrationskonzept des Kreises auch in Alzey umgesetzt wird. Die Stadt soll weiterhin ihren Teil an den dafür anfallenden Personalkosten leisten. Das zahlt sich letztlich auch für Alzey aus.



Karikaturen zur Energiewende 2019. Solarenergieförderverein Deutschland. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung von Gerhard Mester.

Sie kandidieren 2019 für die Stadtratsliste der GRÜNEN:



17. Christoph Neyer, Kunsttherapeut, geb. 1954



18. Sabine Fleger, Beamtin, geb. 1965



19. Steffen Hinkelmann, Beamter, geb. 1963



20. Erika Faubel, Kauffrau, geb. 1955



21. Joachim Huber, Fotograf, geb. 1950



22. Klaus Dirigo, Restaurator, geb. 1953



23. Martin Stent, Rentner, geb. 1953



24. Dieter Asmus, techn. Angestellter, geb. 1960



25. Russell Gasser, Ingenieur, geb. 1956

Impressum:

Herausgeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Alzey, Am Grün 9, 55232 Alzey

Redaktion, Layout, verantwortlich: Detlev Neumann, Am Grün 9, 55232 Alzey. Druck: Flyeralarm GmbH, Würzburg. Auflage 11.000

<https://gruene-alzey-worms.de/gruene-im-landkreis/stadtratsfraktion-alzey/>

